

Mobil in Deutschland e.V.
Elsenheimerstr. 45
80687 München

Dr. Michael Haberland
Präsident

Tel.: +49 (0)89 2000 161-0
E-Mail: haberland@mobil.org
www.mobil.org

Mobil in Deutschland e.V. | Elsenheimerstr. 45 | 80687 München

Landeshauptstadt München
Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Marienplatz 8
80331 München

München, den 18. Juli 2019

Verkehrsprobleme München: Es fehlt ein ganzheitliches Verkehrskonzept **Offener Brief**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Mobilität liegt uns als Automobilclub, wie Sie wissen, sehr am Herzen. Wir beide hatten bereits das Vergnügen bei einer OB-Vorstellungsrunde, die wir am 17. Februar 2014 im Verkehrszentrum des Deutschen Museums auf der Theresienhöhe organisiert hatten. Es war ein sehr schöner und interessanter Abend und alle Kandidaten waren vor Ort und haben ihre Sicht der Mobilität erörtert. Ich habe Sie dort als sehr ausgewogenen Politiker kennengelernt, der sich vor allem zu den Grünen und deren autounfreundlichen Haltung sehr deutlich abgegrenzt hat.

München ist eine wunderschöne und lebenswerte Stadt. Aber: München explodiert gemessen an der Zahl der Einwohner und am Verkehrsaufkommen. Diese Entwicklung wurde in den letzten Jahren vollkommen unterschätzt. München hat 2017 821.000 zugelassene Fahrzeuge, davon 706.000 zugelassene PKW. Die meisten Zulassungen in der Altstadt und im Lehel. Tendenz weiterhin steigend. Jedes Auto hat heute eine Fahrleistung von mindestens 10.000 km im Jahr, die zumeist in der Stadt verfahren werden. Das bedeutet eine Gesamtfahrleistung von 7 Mrd. km pro Jahr. Hinzu kommen die täglichen Pendler. München ist Pendlerstadt Nummer 1 in Deutschland. Jeden Tag fahren rund 400.000 Autopendler nach und von München. Auch das ergibt zusätzlich eine Fahrleistung von 2 Mrd. km im Jahr. In Summe also 9 Mrd. Personenkilometer Fahrleistung im Jahr in München alleine für den Autoverkehr. Im Vergleich: Der ÖPNV lag 2017 bei 7,3 Mrd. Personenkilometern pro Jahr.

Wie Sie wissen bin ich Präsident des in München ansässigen Automobilclubs Mobil in Deutschland e.V. Wir setzen uns seit Gründung 1992 als Mobilitätsverein auch für die Interessen der Autofahrer und mobilen Menschen in dieser Stadt ein und sind entsetzt, welche Themen und Projekte momentan diskutiert oder beschlossen werden. 160.000 Radfahrer, das sind ungefähr 10 Prozent der Stadtbevölkerung, haben etwas unterschrieben, was für die anderen 90 Prozent der Münchner die Mobilität zerstört. Was auf den ersten Blick schön aussieht, ist auf den zweiten Blick die Vernichtung der Mobilität in München. Man nimmt den Autofahrern Straßen- und Parkraum und gibt es dem Fahrradverkehr. Ohne Rücksicht auf die Wirkung.

Derzeit wird ausschließlich Verkehrspolitik für die Sommermonate gemacht mit der obersten Priorität: Die Förderung des Radverkehrs. Gerechtfertigt werden diese Entscheidungen mithilfe des Modal Split, der den Radverkehr mit 18 Prozent festgeschrieben hat. Diese Zahl ist jedoch falsch. Das ist lediglich eine Erwünschtheit, aber fern ab jeder Realität. Denn nur die Länge der Wege und die Betrachtung eines ganzen Jahres über 24 Stunden stellen die richtigen Parameter dar.



Fahrradfahren ist gut und gesund. Aber der Verkehrsträger Fahrrad macht über die tatsächlich zurückgelegten Personenkilometer nur knapp 3 Prozent (!) am Gesamtverkehrsanteil aus. Das ist für den Verkehrsfluss über 365 Tage im Jahr irrelevant. Das Fahrrad ist ein saisonales Verkehrsmittel und spielt verkehrlich in München fast keine Rolle. Das klingt hart, ist aber Fakt.

Sogar die Süddeutsche Zeitung hat jetzt am 1. Juli konstatiert, dass das Fahrrad kein „Allheilmittel“ sei und gerade 5 Prozent des Münchner Verkehrs abbilde. Die Studie, die hierbei zitiert wurde, rechnet mit 5 Prozent des Radverkehrs am Gesamtverkehr verhältnismäßig optimistisch. Wir haben selbst gezählt und gerechnet und ordnen den Radverkehr in München bei 500 Millionen Personenkilometern im Jahr ein und daher mit 3 Prozent Verkehrsanteil. Und für diese 3 Prozent des Verkehrs vernichten wir jetzt die komplette oberflächige Verkehrsinfrastruktur in der Innenstadt? Zerstören einen einigermaßen fließenden Verkehr am Altstadtring und riskieren Unternehmen und Existenzen in der Fraunhoferstraße, Ludwigstraße, Leopoldstraße und an vielen weiteren vielbefahrenen Straßen im Zentrum?

Der TomTom Traffic Index, der weltweit in vielen Ländern und Städten repräsentativ erhoben wird, zeigt, wie sich der Verkehr in Städten entwickelt. Das Ranking gibt Auskunft, wie sich die Fahrtzeit in einer Stadt aufgrund von Stau und Verkehr im Schnitt bei einer Fahrtdauer von 60 Minuten verändert. Es weist einen traurigen Trend in München auf: Der Automobilverkehr in der Landeshauptstadt wird jedes Jahr etwa 1 Prozent langsamer. Die Landeshauptstadt verstaubt zunehmend; Abgase, Feinstaub und Lärm nehmen damit unaufhörlich zu. Und auch die Zeit, die man täglich sinnlos im Stau verbringt.

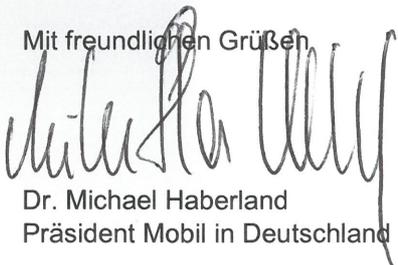
Wir meinen, die Stadt München könnte viel bewegen. Für alle Verkehrsteilnehmer. Lösungen gibt es zuhauf. Aber anstatt nach wirklichen Lösungen zu suchen, um unnötigen Verkehr und Parksuchverkehr zu reduzieren, wird dem Verkehrsmittel Nr. 1 in Deutschland, dem Auto, nur Platz weggenommen und dem Verkehrsträger Fahrrad, der verkehrlich quasi keine Rolle spielt, gegeben. Das wird so nicht funktionieren. Das ist reiner Aktionismus und einer Wiederwahlstrategie geschuldet, aber beruht nicht auf Fakten und Vernunft. Und es trifft rund 720.000 Autobesitzer in München, die auf ihr Auto angewiesen sind. Vor allem aber Berufstätige, Familien mit Kindern und Senioren, die eben nicht so einfach umsteigen können.

Es lässt sich nicht abstreiten, dass die Mobilität einer Stadt aus mehreren Verkehrsträgern besteht. Und das ist auch gut so. Wer radeln will, soll radeln. Wer Bahn, Bus oder Tram fahren möchte, soll das auch tun. Aber wer das Auto nutzen möchte oder darauf angewiesen ist, soll dies ebenso tun dürfen. Und das bitte, ohne dass Verkehrsteilnehmer gegeneinander aufgehetzt werden und sie sich am Ende für ihr Auto rechtfertigen müssen. Wer so etwas anstrebt, der hat sich von einer friedlichen Gesellschaft des Miteinander verabschiedet.

Ich würde mir sehr wünschen – und das möchte ich Ihnen hiermit auch ans Herz legen, dass endlich wieder vernünftige und faktenbasierte Verkehrspolitik in München praktiziert wird. Und ich würde mir wünschen, dass hierzu endlich einmal valide Zahlen von der Stadt erhoben werden. Über Verkehrsteilnehmer und Personenkilometer. Eine solche objektive und umfangreiche Betrachtung muss doch in einer Stadt wie München möglich sein? Und wenn diese Daten vorhanden sind, braucht es ein gesamtheitliches Verkehrskonzept. Ohne Aktionismus und Ideologie. Nur so geht es!

Gerne stehe ich Ihnen persönlich für ein Gespräch und für Vorschläge, wie München auch in Zukunft mobil sein kann, zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Haberland
Präsident Mobil in Deutschland e.V.